Außenposten der transatlantischen Moderne: Das ehemalige Truppenkino Outpost in Berlin-Dahlem, das heute vom Alliierten Museum genutzt wird. Foto: Mila Hacke

Zeugnisse einer besonderen Epoche

Fotoausstellung im Militärhistorischen Museum Gatow

Eine beeindruckende Fotoausstellung zum architektonischen Erbe der Alliierten in Berlin ist im Towergebäude des Flugplatzes Gatow (heute Militärhistorisches Museum der Bundeswehr) am südwestlichen Stadtrand Berlins zu sehen. Mila Hacke ist schon seit 2006 auf dieses überraschend vielfältige Thema spezialisiert. Ihre großformatigen Farbaufnahmen zeigen klassische Militärbauten wie Kasernen und Abhörstationen, aber auch Ehrenmale, Wohnsiedlungen, Verwaltungsgebäude und Kulturbauten, die von amerikanischen, englischen, französischen und sowjetischen (zuletzt russischen) Militärs und deren Familien genutzt wurden. Zwischen 12.000 und 15.000 Soldaten – mit Angehörigen bis zu 30.000 Personen – hielten sich ab 1945 allein in Berlins Westsektoren auf; die Zahl der weitgehend abgeschotteten sowjetischen Militärangehörigen ist nicht überliefert. Oft verwendeten sie gut erhaltene Bauwerke der Kaiserzeit, der Weimarer Republik oder der Nationalsozialisten, doch errichteten die Alliierten auch bemerkenswerte Neubauten, die bis heute das Erscheinungsbild vieler Berliner Bezirke mitprägen.

Mit Karl-Ernst Sworas Haus der Sowjetischen Wissenschaft und Kultur eröffnete 1984 in der Friedrichstraße das größte Auslandskulturinstitut der Welt. Die Franzosen leisteten sich 1950 mit dem Maison de France von Hans Semrau am Kurfürstendamm und 1961 mit dem Centre culturel français von Gerhard Laube im Ortsteil Wedding gleich zwei bedeutende Kultureinrichtungen. Außerdem sind mit dem Columbia in Tempelhof, dem Outpost in Dahlem und dem – seit über 20 Jahren leerstehenden – L'Aiglon in Wedding gleich drei Alliiertenkinos erhalten geblieben. Das imposante Dramatische Theater Karlshorst, 1949 nach Plänen des Chefarchitekten der Roten Armee General Kriwuschenko und unter Beteiligung von Hans Schaefers vollendet, soll bis 2024 saniert und umgebaut werden.

Mila Hacke dokumentiert auch verschwundene Bauten, wie etwa das 1978 eröffnete und 2016 abgerissene Einkaufs- und Kulturzentrum mit der 1979 geweihten Kirche Sainte Geneviève in der bereits ab 1952 errichteten Siedlung Cité Foch in Wittenau, sowie Skurrilitäten wie die Ruhleben Fighting City, ab 1945 Übungsplatz der Briten, der heute von der Landespolizeischule genutzt wird. Zwölf Hörstationen, zwei Kurzfilme ohne Ton und einige Überblickstableaus ergänzen die Fotoschau, die Lust macht auf eigene Entdeckungstouren. Unter www.berlin.de/landesdenkmalamt/denkmale/highlight-denkmale-der-alliierten sind umfangreiche Informationen über die Alliierten und deren bauliche Hinterlassenschaften in Berlin zu finden. Einen Online-Spaziergang durch Karlshorst mit Fotos von Mila Hacke und historischen Aufnahmen kann man unter www.karlshorst-tour.kulturring.berlin machen. **Oliver G. Hamm**

Alliierte in Berlin - das Architekturerbe. Fotografien von Mila Hacke

Militärhistorisches Museum, Am Flugplatz Gatow 33, 14089 Berlin

www.mhm-gatow.de

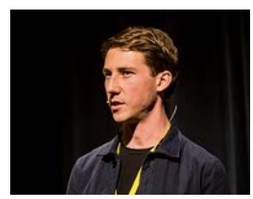
Bis 31. Januar

Online-Katalog: www.alliierte.berlin

Wer Wo Was Wann

Living Prototypes. Digitales Bauen mit Biomaterialien heißt eine Ausstellung, die das Berliner Aedes Architekturforum bis 25. Januar zeigt. Zu sehen sind Prototypen aus naturnahen Materialien, die im Rahmen eines vom hauseigenen „ANCB The Aedes Metropolitan Laboratory" organisierten Workshops hergestellt wurden. Studierende aus Stuttgart, Kopenhagen und Barcelona entwickelten mit den Firmen WASP, FibR und COBOD digitale Herstellungsverfahren und Baukomponenten aus Flachsfasern, Bioplastik oder Lehm. Living Prototypes ist durch das Programm Zukunft Bau des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert. (Foto: Erik-Jan Ouwerkerk) **www.aedes-arc.de**

Dieter-J. Mehlhorn (1942–2022) 1942 in Leipzig geboren, studierte Mehlhorn in Braunschweig, Darmstadt und Madrid. In Hannover wurde er zur „Funktion und Bedeutung von Sichtbeziehungen zu baulichen Dominanten im Bild der deutschen Stadt" promoviert. Über zwei Jahrzehnte war er Professor für Städtebau und Stadtplanung an der Fachhochschule Kiel. Mehlhorn war ein verlässlicher und geschätzter Autor auch unserer Zeitschrift. Sein letzter Bauwelt-Text erschien in Ausgabe 20.2022: „Endlich ein Bürgerschloss?", ein Bericht über die Ideenwerkstatt zur Zukunft des Kieler Schlosses. Dieter-J. Mehlhorn verstarb am 25. Oktober im Alter von 80 Jahren. (Foto: Manfred Bossow)



Jonathan Gales (1986–2022) Der Architekt und Animationskünstler Jonathan Gales starb am 19. November 36-jährig. „He was tragically killed whilst using a pedestrian crossing in LA, by a drunk driver driving at speed in the wrong direction", verlautbarten seine Kollegen auf Instagram. Seit 2011 betrieb Gales mit Paul Nicholls und Kibwe Tavares das multidisziplinäre Animationsstudio „Factory Fifteen"; im Februar gewannen die drei einen BAFTA-Award für die Grafik des britischen Olympia-Trailers. Wir erinnern uns gern daran, wie Gales 2018 auf dem Bauwelt-Kongress „Die digitale Stadt" mit einem atmosphärisch dichten Video-Vortrag Einblicke in die fantastischen, tiefdetaillierten Stadtvisionen und -Abbilder aus ihrer Werkstatt öffnete (Foto: Jasmin Schuller).

AR Emerging Awards 2022 verliehen Unsere britischen Kollegen von Architectural Review kürten jüngst das Instituto Balear de la Vivienda (IBAVI) aus Spanien zum Gewinner ihres Wettbewerbs für junge Designerinnen und Architekten. Sher Maker aus Thailand erhielten die auf den Initiator des Preises zurückgehenden Peter Davey Auszeichnung, und die Londoner Sanchez Benton Architects eine lobende Erwähnung. Einreichungen für die kommende Ausgabe des seit 1999 ausgelobten Preises sind bis 28. Juli 2023 möglich. **www.emerging.architectural-review.com**

Architekturpreis Südtirol 2022 verliehen Die Architekturstiftung Südtirol/Fondazione Architettura Alto Adige zeichnete zum zehnten Mal beste Bauten der Region aus. Unter den Preisträgern sind Lukas Mayrs Alte Schlosserei, ein Umbau zum Wohnhaus (Kategorie Wohnen), Carlana Mezzalira Pentimallis Stadtbibliothek in Brixen (Öffentlich) und Stefan Hitthalers Sanierung der Stadtmauer in Bruneck (Bauen im Bestand). **www.stiftung.arch.bz.it**